

Über den Holocaust sprechen

Eine Veranstaltungsreihe des Jüdischen Museums Wien und von
www.erinnern.at

Die Veranstaltungsreihe richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer aller Schultypen und Unterrichtsfächer sowie an alle, die daran interessiert sind, dass Jugendliche sich mit dem Holocaust auseinandersetzen.

In dieser Reihe soll auf neue Möglichkeiten der Vermittlung eingegangen, aber auch bereits Bewährtes dargestellt werden. Es werden Unterrichtsmaterialien präsentiert, Projekte und Unterrichtsmodelle von einzelnen Schulen vorgestellt sowie konkrete Vermittlungsangebote des Jüdischen Museums gezeigt.

Die Veranstaltungen finden im **Jüdischen Museum Wien, Dorotheergasse 11, 1010 Wien** statt.

Koordination:

Hannah Landsmann (Jüdisches Museum, www.jmw.at, hannah.landsmann@jmw.at)

Martin Krist (www.erinnern.at, martin.krist@univie.ac.at)

Aufgrund der Wiedereröffnung des Jüdischen Museum im Oktober 2011 können wir an den gewohnten Veranstaltungsort zurückkehren!

Mittwoch, 19.10.2011, 16:00 – 18:00

Anlässlich der Wiedereröffnung des Jüdischen Museums Wien – Einblicke. Rückblicke. Ausblicke

Begrüßung durch die Direktorin des Jüdischen Museums
Dr. Danielle Spera.

Das neu adaptierte *Schaudepot* liefert Einblicke in die bedeutende Sammlung des Hauses. Über die Objekte und ihre Herkunftsorte gelangen Rückblicke auf die jüdische Geschichte Wiens und der Bundesländer, die Reise führt durch ganz Europa, nach Israel und in die USA. Ausblicke in die Zukunft des Museums und seiner Sammlungsintentionen bietet die Präsentation von Neuankäufen und Schenkungen, die dokumentieren, wie jüdische Geschichte nach 1945 betrachtet und gedeutet werden kann.

In die Zukunft weist auch die Ausstellung *WIEN. JÜDISCHES MUSEUM. 21. JAHRHUNDERT. 7 Fragen auf dem Weg zu einer neuen Dauerausstellung* im Atrium des

Museums. Warum werden jüdische Museen gegründet, von wem und für wen? Was wird gesammelt und warum? Welche Bedeutung kann Kunst haben, wie soll die jüdische Geschichte erzählt werden? Kann man die Schoa ausstellen? BesucherInnen sind eingeladen, sich diese und andere Fragen selbst zu stellen und in Form einer partizipativen Intervention zu antworten – oder neue Fragen zu stellen.

Hannah Landsmann führt durch das Haus und stellt neue Vermittlungsprogramme vor, die der Frage nachgehen, ob Gedächtnis und Erinnerung ausgestellt werden können, was ein Museum ausmacht und was es aus Menschen und Geschichte(n) macht, wenn es sie ausstellt?

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und eine anregende Diskussion.

Hannah Landsmann, Jüdisches Museum Wien
Martin Krist, www.erinnern.at

Mittwoch, 30.11.2011, 16:00 – 18:00

DVD-Präsentation „Neue Heimat Israel“

Leider wird es in absehbarer Zeit nicht mehr die Möglichkeit geben, ZeitzeugInnen in den Unterricht einzuladen.

Deshalb hat www.erinnern.at schon vor einiger Zeit begonnen, DVDs für den Unterrichtsgebrauch zu erstellen, natürlich in dem Bewusstsein, dass das persönliche Erlebnis eines solchen Gespräches nicht ersetzbar ist.

Nach der DVD „Das Vermächtnis“ (2008) ist nun die DVD „Neue Heimat Israel“ erschienen.



Cover der DVD „Neue Heimat Israel“

Sie beschäftigt sich mit der Geschichte von jüdischen NS-Überlebenden, die ihre neue Heimat in Israel fanden.

Dass diese Interviews nicht für sich alleine stehen können, ist naheliegend. Deshalb finden sich auf der DVD bzw. der dazugehörigen Website vielfältige didaktische Anregungen, Arbeitsaufträge zu den Interviewausschnitten, Lernmodule usw.

Einige dieser für den Unterricht aufbereiteten Möglichkeiten sollen vorgestellt sowie diskutiert werden.

Die Besucher der Veranstaltung erhalten die DVD.

Claudia Rauchegger (Universität Innsbruck), die an der Erstellung der Didaktikmodule mitgewirkt hat, stellt die DVD vor.